

Gewässer im Kleinen-Spreewald-Park

Im Kleinen-Spreewald-Park bieten vier verschiedene Gewässer ein einmaliges Umweltbildungsforum für die Naturausstattung derartiger Gewässer und ihrer verschiedenartigen Umgebung: das Fredersdorfer Mühlenfließ, das zum Dinoteich renaturierte frühere Schwimmbecken des geschlossenen Freibades, die Kanäle des Kleinen Spreewaldes im Erlenbruchwald und der Mühlenteich widerspiegeln auf relativ engem Raum die ganze Artenvielfalt unterschiedlicher Gewässertypen.

Das **Fredersdorfer Mühlenfließ** durchzieht die ganze Gemarkung Schöneiche, von der Barnimhochfläche kommend und im Müggelsee mündend, in Nord-Süd-Richtung. Es ist der Zufluß zur Spree im Berliner Gebiet mit der besten Wasserqualität aller Fließgewässer. Seine Artenvielfalt ist bei ganzjähriger Wasserführung, die in den letzten Jahren nicht immer gegeben war, dementsprechend vielfältig. Innerhalb des Parks verläuft die Abbruchkante der Barnimhochfläche in das Berliner Urstromtal mit einer Höhendifferenz von etwa 3 ½ Metern, die heute das Fließ über eine Fischtreppe verläuft – früher war hier seit dem 14. Jahrhundert eine Wassermühle in Betrieb, die Mitte der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts ihren Betrieb einstellte.

Die **Kanäle des Kleinen-Spreewaldes** wurden in einem von einem Fließarm früher durchflossenen Erlenbruchwald 1926 angelegt, als Attraktion für die Besucher der benachbarten Gaststätte „Waldschloß Schöneiche“, die später den Namen „Kleiner Spreewald“ erhielt und zum Namensgeber des ganzen Parks wurde. Zwischen mehreren baumbestandenen Inseln schlängeln sich die Kanäle dahin und bieten den auf einem Spreewaldkahn durch das Gelände gestakten Besuchern unvergeßliche Natureinsichten, speziell in die Aquafauna und –flora in den Kanälen.

Das frühere **Freibad Schöneiche** mit seinem 20 mal 100 Meter großen Schwimmbecken durfte nach der Wende 1990 nicht mehr betrieben werden und renaturierte in den folgenden Jahren. Im Flachbereich siedelten sich Schilfarten, Weiden und Erlen an, der Tiefbereich mit seinem durchsonnten Wasser Bewuchs mit wasserklärenden Grünpflanzen, zwischen denen sich jetzt verschiedene Fischarten tummeln. Zur Laichzeit der Amphibien laichen hier verschiedene Lurcharten. Hier gibt es auch Süßwasserkrebse und Ringelnattern und in den bebuschten und verschilften Bereichen nisten Stockenten, Teichhuhn, Bleßbrallen, Teichrohrsänger und andere Arten. – Mit seiner Umfassungsmauer aus Feldsteinen, dem „Dinomaurier“, avancierte das frühere Schwimmbecken nun zum „**Dinoteich**“. Sein Wasser erhält er aus dem Schichtenwasserzufluß vom Mühlenfließ sowie, in Zeiten des trocken gefallen Fließes, aus einem Tiefbrunnen. Springbrunnen und Wasserkaskade sorgen für ein sauerstoffreiches Wasser für die dort drinnen lebenden Arten.

Der **Mühlenteich** im südlichen Parkbereich diente früher als Stauteich für die an ihm gelegene Wassermühle. 1972, als die Mühle schon nicht mehr in Betrieb war, wurde der frühere Mühlenteich auf ein Drittel verkleinert und das Mühlenfließ floß

nicht mehr durch den Teich, sondern über eine parallel zu ihm liegende Betonschußrinne in das Tal; der Mühlenteich war nur über einen Rohranschluß an das Fließ angebunden. 2004 wurde der Teich vertieft, die Schußrinne in eine Fischaufstiegsanlage umgebaut und damit die hydrologische Situation im Teich wieder erheblich verbessert. Der Mühlenteich ist bevorzugtes Brutgebiet von Stockenten. Von den früher hier angesiedelten großen Teichmuscheln sind nur noch Einzelexemplare erhalten geblieben.

Insgesamt vermitteln Ringelnattern und Blindschleichen, Grün- und Braunfrösche verschiedener Art, verschiedene Krötenarten, ein großes Spektrum blühender Pflanzen, eine vielfältige Vogelwelt, Kleinsäuger und gelegentlich Füchse und Wildschweine bleibende Erlebnisse. Für neugierige Hydrologen ergeben sich interessante Einblicke in verschiedene Gewässerarten auf kleinem Raum.